

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Helm“ und „Der Robold“.



Angaben werden an den Erscheinungsort bis 17 Uhr vormittags 20 Tage vor dem Erscheinungstermin zu machen.

Die Freikost des Anzeigen-Vertrages wird bei nichteintreffender Zahlung des Anzeigenvertrages wieder bekanntgegeben.

Jeder Anspruch auf Rückzahlung, wenn der Anzeigen-Vertrag durch Abbruch des Anzeigenvertrages nicht zustande gekommen ist, ist ausgeschlossen.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.

Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstigen wesentlichen Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Verteilung od. d. Vertriebsmitteln) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 20148.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde - Giro - Konto Nr. 138.

Nummer 40

Freitag, den 3. April 1925

24. Jahrgang.

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 2. April 1925.

— Was der Landmann vom April sagt. Bleibt der April recht sonnig warm, macht er den Bauer auch nicht arm. — Palmsonntag heißt und klar, deutet auf ein reiches Jahr. — Geduldi die Schneedecke und Niesel, fällt sich Speichel und Häffel. — Der April kann rasen, nur der Mai halt Wasen. — In der April ist trocken, geht dann der Sommer nicht aus Soden. — Frösche zu Anfang April bringt den Teufel ins Spiel. — Wenn die Grasmäden fleißig fangen, werden sie zeitigen Senz uns bringen. — Bauen im April schon die Schwaben, gib's viel Futter, Korn und Kalben. — Gras, das im April wächst, steht im Mai fest. — Wenn der April bläst rau ins Horn, steht es gut mit Heu und Korn. — So lange die Frösche vor Markus zeigen, so lange sie nach Markus Schweigen. — Des Aprils Bach'n verdirbt des Landmanns Sachen. — Besser Wassernot im April, als der Maife lustiges Spiel. — Wenn's am Karfreitag regnet, ist's ganze Jahr gezeichnet. — Ein Wind, der von Osten bis Pfingsten regiert, im ganzen Jahr sich wenig verliert. — Heller Mondschein im April schadet der Blüte gar viel. — Mailänder, die im April schon schwitzen, müssen dann im Mai erfristen. — April Regen bringt uns Segen. — Es ist kein April so gut, er trampelt dem Bauer auf den Hut. — Regnets am Dienstag, wird feites Futter hernach. — April dürr macht die Hoffnung irre. — Jetzt muß der Holunder sprossen, sonst wird des Bauern Wein verdorren. — Dürer April ist nicht des Bauern Will; April naß, fällt Scheuer und Faß. — Kommt Aprilium schon beizogen, ist das Ende wohl zu leiden. — Bringt der April viel Regen, so deutet das auf Segen. — Sind die Reben von Georgi noch blind, so erntet das Mann und Kind. — Je früher im April der Schlepdon blüht, desto früher der Schnitter zur Ernte zieht.

— Neue Bestimmungen für Eisenbahnzeitkarten und Arbeiterfahrkarten. Vom 1. April an sind die Preise der Monatskarten und der Schülermonatskarten um 25 v. H. erhöht worden. Vom 5. April an werden Wochenkarten 4. Klasse als sogenannte Teilmonatskarten an jedermann ohne Ausweis zum Preise von etwa 28 v. H. der Monatskarten vorausgibt, auch hier tritt also eine Erhöhung ein. Zum alten Preise werden Arbeitermonatskarten 4. Klasse zur Fahrt zwischen Arbeitsort und Wohnort auf Entfernungen bis 75 Kilometer nur an Arbeiter im engeren Sinne des Wortes, das heißt an solche, die ausschließlich mit mechanischen und handarbeitlichen beschäftigt werden, abgegeben. Hierbei ist ein besonderer Antrag nach Muster (bei den Fahrkartenausgaben erhältlich) vorzulegen, der die Bescheinigung des Arbeitgebers und der Gemeindebehörde des Wohnortes enthalten muß. Da das neue Verfahren bereits in der kommenden Woche beginnt, wird den Beteiligten empfohlen, sich den Antrag nebst Bescheinigungen rechtzeitig zu beschaffen. Sämtliche Wochenkarten gelten allgemein von Sonntag bis Sonnabend zur beliebigen Fahrt an allen Tagen, Fahrunterbrechung wie Übergang in höhere Wagenklassen ist ausgeschlossen. Monats- wie auch Wochenkarten sind nicht übertragbar, es ist daher für diese allgemein der Lichtbildzwang vorgeschrieben. Die Preise der Kurzarbeiter-Wochenkarten haben sich nicht geändert, sie werden aber ebenfalls nur noch an Arbeiter im engeren Sinne abgegeben. Die Arbeiter-Rückfahrkarten 4. Klasse werden von heute an im Preise erhöht; dieser beträgt nunmehr die einfache Fahrt 4. Klasse, die Rückfahrkarte 21 Kilometer; der Preis der Bezugberechtigten ist unverändert geblieben.

— Die Verwendung von Kesseln, die zuzeiten auch dem Kochen von Wäsche dienen, zum Kochen von Fleisch und Wurst wird aus gesundheitspolizeilichen Rücksichten verboten. Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf das Kochen von Fleischwaren, die lediglich im Privatgebrauch des Schlachtenden Verwendung finden.

**Resselsdorf.** Der sechsjährige Sohn der hiesigen Familie Beder wurde am Sonnabend in dem Augenblick von einem Automobil überfahren, als er trotz der Begleitung seines Vaters einen unbewachten Augenblick benutzte und über die Straße lief. Der Tod trat sofort ein.

**Jahnsbach.** Der unverständliche Unfug Kinder mit in die Mangelstube zu nehmen, hat hier wieder ein junges Menschenleben gefordert; das zweijährige Söhnchen eines hiesigen Einwohners wurde dieser Tage von der Wäsche-mangel erfasst und so unglücklich gegen die Wand gedrückt, daß es an den erlittenen Quetschungen an Kopf und Hals verstarb.

**Hafelsbach.** Von dem hiesigen Förster wurden im Walde ein 19-jähriges Mädchen und ein 22-jähriger junger Mann aufgefunden, die sich die Pulsader aufgeschnitten hatten. Beide befinden sich noch am Leben. Was das Liebespaar zu dem schweren Entschluß veranlaßt hat, steht noch nicht fest.

**Burgstädt.** Der Behering eines hiesigen Kaufmannes bemerkte beim Schlafengehen unter seinem Bette einen Mann und benachrichtigte sofort die Polizei. Als diese kam, war der Eindringler bereits auf das Dach geflüchtet. Ein Polizeiaufgebot verhaftete ihn und mußte dabei feststellen, daß es sich lediglich um einen berauschten jungen Mann handelte, der die Orientierung verloren und den Fußboden mit dem Bette verwechselt hatte.

**Leipzig.** Als in der Nacht zum Sonnabend gegen 2 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Straße zwei Fahrgäste eine Kraftdroschke verließen, wurden sie von einem Menschen angehalten und in einen Streit verwickelt, der sofort in einen tätlichen Angriff des Unbekannten ausartete. Da sich in der Nähe noch mehrere Personen aufhielten und eine sofort in den Streit tätlich eingriff, wird angenommen, daß es sich um einen geplanten Raubüberfall handelte. Dieser wurde durch die besonnene Handlungsweise des Kraftdroschkenführers vereitelt. Es gelang, die beiden Haupttäter festzunehmen. Offenbar ist den Tätern bekannt gewesen, daß einer der überfallenen Herren an diesem Tage einen größeren Posten Geld entkassiert hatte.

— Der 59-jährige Arbeiter Walter Köchel, der am 11. März durch mehrere Schüsse in seiner Familienwohnung durch den eigenen Sohn schwer verletzt wurde, ist im Krankenhaus St. Jacob seinen Verletzungen erlegen. Die Ermittlungen über die Schuldfrage sind noch nicht abgeschlossen.

**Delsnitz i. Erzgeb.** Die Erdstürzungen in Delsnitz hatten verschiedene illustrierte Zeitungen zur Veröffentlichung übertriebener Bilder mit dem Titel „Das versinkende Dorf Delsnitz“ veranlaßt. Die letzte Stadtverordnetenversammlung beschloß deshalb, energig gegen die Hersteller einzuschreiten und den Bürgermeister zu gerichtlichen Schritten zu veranlassen. Die Empörung richtet sich nicht nur dagegen, daß es sich lediglich um Bergschäden an einzelnen Gebäuden handelt, sondern auch gegen die Bezeichnung als Dorf, da Delsnitz eine Stadt mit über 18000 Einwohnern sei.

**Oberwiesenthal.** Vom Fichtelberge wie aus den übrigen Teilen des oberen Erzgebirges wird rasche Schneeschmelze gemeldet. Innerhalb der letzten 24 Stunden tauchten 70 Zentimeter Schnee weg. Es ist daher mit einem Ansteigen der Gewässer zu rechnen.

**Zwickau.** Im hiesigen Brückenbergsgacht III wurde der Häuer Gräichen beim Zusammenbrechen eines Kohlenortes verschüttet. Erst nach drei Stunden konnte er, noch lebend, aber schwer verletzt, geborgen werden.

— Auf der Paradiesbrücke wurde ein Fuhrwerk von einem Kraftwagen angefahren. Der Fuhrmann wurde aus dem Wagen geschleudert und schwer verletzt. Beide Beine wurden ihm zermalmt.

Hierzu eine Beilage.

### Landwirtschaftsnot und Lebensmittelverbrauch.

Deutschland entwickelte sich im Laufe etwa der letzten hundert Jahre aus einem Agrar- in ein Industrieland. Nicht zu leugnen ist, daß ihm diese Entwicklung außerordentlichen Glanz und Wohlstand gebracht hat. Eine andere Frage ist, ob nicht gerade der schnelle, von vielen Sachkennern als zu schnell bezeichnete Übergang an unierm heutigen Schicksal in beträchtlichem Maße mitschuldig ist. Schon vor dem Kriege war es uns leider nur zu geringem Teil möglich, uns aus unserer eigenen Produktion heraus zu ernähren. Die furchtbaren Wirkungen der völkerrechtswidrigen Hungerblockade während des Weltkrieges zeigte uns in schreckhaft deutlicher Weise, in welchem Maße wir bei unserer Ernährung vom Ausland abhängig waren. Die Inflationsperiode hinwieder bewies uns ein Gleiches, indem in ihrer ungeheuren Summen des Volksoermögens für die Einfuhr von Lebensmitteln zum Lande hinausgingen. Auch heute stehen wir in keinem besseren Verhältnis. Im Gegenteil. Die deutsche Landwirtschaft ist unter dem schweren Druck der Geldknappheit und anderer wirtschaftlicher Nöte, zu der nun in diesem Jahr noch der durch die schlechte Witterung bedingte mifßgliche Ernteaussfall kommt. — Hart zermürdet und produktionsgehemmt, daß wir die früher bis zu erheblichem Grade intensive Wirtschaft von einer erschreckend sich ausbreitenden Extensität abgelöst sehen. Das gibt zu denken, wenn man sich daran erinnert, wie beträchtlich der deutsche Verbrauch an agrarischen Produkten als Lebensmittel auch heute noch im Rahmen des in Versailles so arg verkleinerten und zu verheerenden deutschen Vaterlandes ist.

### Der Lebensmittelverbrauch Deutschlands.



Will man diese Menge sich vor Augen führen, so ergibt sich nur, auf den täglichen Gebrauch berechnet, daß Deutschland 15 Millionen Stück Roggenbrote verzehrt, die zusammen ein Riesendrot von einer Länge von 100 Meter und einer Breite von 30 Metern ergäbe. 12 Millionen Liter Milch, die eine gewaltige Kanne von 36 Meter Höhe und 20 Meter Weite füllen würden, ist der tägliche Bedarf der deutschen Bevölkerung an diesem wichtigen landwirtschaftlichen Produkt. An Fleisch benötigen wir täglich 140 000 Zentner und verzehren in gleicher Zeit 30 000 Tonnen Kartoffeln, zu deren Transport ein Zug von 15 000 Eisenbahnwagen nötig wäre, der eine Länge haben würde, die der Entfernung von Berlin nach Rottbus entspräche. — Ohne eigene Kolonien und noch dazu ohne eine genügend hohe Ausfuhr, gehen wir dauernd am Volksoermögen, da wir viel mehr zu unserer Leibes Nahrung und Notdurft verbrauchen, als wir in unserem verarmten, zerrissenen und ausgebeuteten Vaterlande erzeugen oder mit dem Gegenwert eigener Produkte im Ausland bezahlen können. Es wäre daher überaus verhängnisvoll, wenn es unserer Landwirtschaft nicht unter Ausbietung aller nur möglichen Kräfte gelänge, ihre Produktion wieder intensiver und ertrage-reicher zu gestalten. Hier liegt ein Kernpunkt unserer wirtschaftlichen Zukunft. Es steht zu hoffen, daß die maßgebenden Amtsstellen im Reiche wie in den Einzelstaaten hiervon überzeugt sind, denn ohne eine erhebliche Minderung der der Landwirtschaft auferlegten Lasten wird kaum eine Wendung zum Besseren eintreten. Darum: videant consules... Es ist hohe Zeit!

**Dixin**  
Henkel's Seifenpulver

ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Waschwirkung!

**Fächer**  
in Celluloid  
sind neu eingetroffen  
Hermann Rühle,  
Buchhandlung.

